Zeitschrift: Die Vorkämpferin : verficht die Interessen der arbeitenden Frauen Herausgeber: Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz

Band: 3 (1908)

Heft: 6

Vereinsnachrichten: Schweizerischer Arbeiterinnen-Verband

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Darunter eine von einem achtbaren Herrn, der für seinen, gegenwärtig in der Sommerfrische weilenden Freund, einen verwitweten Herrn Landesvater, eine Haushälterin suchte, welche das Haus sorgfältig pflegen und auch anständig representieren soll. Lohn per Monat 60 Fr.

Unsere künftige Haushälterin glaubte nun da was Gutes gefunden zu haben, ließ alle andern Offerten liegen, behielt sich aber doch vor definitiver Jusage vor, den Herrn erst noch sehen zu wollen; denn weil er ein verhältnismäßig hohes Salair versprach, sagte sie sich, daß er vielleicht etwas Häliches oder eine unangenehme Gewohnheit an sich habe — irgend was "Wüestes", was das Zusammensleben mit ihm nicht ganz angenehm mache.

Der Herr kam aus den Ferien heim, und die Besprechung fand statt.

Da zeigte sich, daß in dem Dienstvertrag der ganze Service als Frau inbegriffen war.

Entrüstet weigerte sich das Fräulein gegen diese Zumutung. Weil sie aber — wir sagten es ja schon — von angenehmem Aeußern ist, gesiel sie dem Herrn wohl, und er war bereit, bis auf 80 Franken Wonatssalärzu gehen, — tout y compris.

Doch auch um diesen Preis war die "Haushälterin für Alles" nicht zu bekommen und zog es vor, ein zweites Wal zu inserieren und eine Stellung anzusehmen bei einem Käff von Prosessorau, wo sie jett nicht genug zu essen hat.

Fetzt aber frage ich Euch: Was find das für Preise!? Zählen wir von den 80 angebotenen Fransken 50 Fr. ab als Lohn für die wirkliche Haus-hälterinnenarbeit, so bleiben noch 30 Franken für das Uebrige, macht pro Tag — oder Nacht — einen Franken.

Die Serren mit dem 10,000-fränkigen Einkommen verstehen samos für sich zu rechnen, das muß man ihnen lassen.

Habt deshalb Achtung und Ehrfurcht vor der Obrigkeit, die von Gott eingesett ist. —

Die ausgepreste Zitrone. In der chemischen Waschanstalt in Murten arbeitet seit neun Jahren eine Schneiderin; sie hat in dieser Zeit ihre ganze Gesundheit unter dem Nähtische des Herrn Giraud gelassen; jeder kann es sehen: sie hat im wahren Sinne des Wortes nur noch die Haut über den Knoschen, und die Proletarierkrankheit sitz ihr im Körper.

Weil sie nun nach so langer Zeit krank wurde, hat der Direktor sich nicht geschämt, ihr jetzt zu kündigen und ihr die Aussicht auf Brot wegzunehmen.

Wer so mit seinen Leuten verfährt, sie gleich Beeren auspreßt und wie leere Hülsen auf den Mist wirft — der allerdings wehrt sich sehr begreislicherweise gegen jegliche Organisation, die geeignet wäre, unter den Arbeiterinnen eine Berständigung und eine gemeinsame Aktion hervorzurufen.

Ein gutes Gewissen, Hr. Direktor Giraud, wäre ein gutes Ruhekissen!

"Erziehung". Bor dem Untersuchungsrichter von Genf erschienen letzter Tage die vier kleinen Buben,

welche in einem Warenhaus und auf dem Badestrand allerlei Gegenstände entwendet hatten.

Hier den Bericht, wie er von der "Tribüne", einem

gut biirgerlichen Blatte, gegeben wird. "Die vier Angeschuldigten, nicht viel höher als ein Stiefel, reichen kaum bis zum Tische des Gerichtsschreibers empor. Die kleinen Diebe machen große, g'wundrige" Augen und sind vor dem Richter

keineswegs eingeschüchtert. Richter Rehfous: "Man hat euch in's Gefängnis gesperrt, weil ihr gestohlen habt?"

"Ja", antworten die Jungen.

"Das ist ja schon ganz nett für euer Alter; ihr werdet also noch ins Gefängnis zurückkehren. Der Herr Untersuchungsrichter verlangt, daß ihr dort ein wenig aufbewahrt werdet."

Die Bübchen verstehen davon kein Wort und kehren unter der Bewachung des Gefangenwartes ins Gefängnis zurück.

So berichtet die "Tribiine de Geneve". —

"Dies also ist die Erziehungsmethode der Ju stiz!" ruft der "Peuple" entrüstet.

Und er hat wahrlich recht.

Wann endlich wird die Jugend richtig behandel werden und von Menschen, die sie verstehen?

Wenn wir Frauen erwachen.

Der Streif der Papierarbeiter und Papierarbeiterinnen von Tenero im Tessin ist zu Gunsten der Arbeiter erledigt.

Yom Erziehungstalent.

Es ist leichter, von Kanzel, Katheder und Tribüne zu lehren, als ein einziges Kind zu erziehen. Vielleicht quälen die Menschen ihre Kinder nur deshalb, weil es so schwer ist, sie zu erziehen, und so leicht, sie zu schlagen. Vielleicht rächen wir uns für unsere Unfähigkeit, indem wir andere Besen soltern.

Das eigentliche Erziehertalent, die Fähigkeit zu einer geduldigen Liebe, zur vollen und dauernden Hingebung, ist seltener als alle andern Eigenschaften — und auch wertvoller.

11. 28. Buricher.

Chre die Sigentümlichkeit und die Willkür deiner Kinder, auf daß es ihnen wohlergehe nud sie kräftig leben auf Erden. Schleiermacher.

Schweizerischer Arbeiterinnen-Verband.

Arbeiterinnenverein Zürich. Bereinsberjamm = lung Donnerstag den 8. Oktober, halb 9 Uhr, in der "Sonne" Hohlstraße. — Wichtige Traktanden. —

Zahlreiches Erscheinen erwortet Der Vorstand.

Arbeiterinnenverein Schaffhausen. Monatsverssammlung Sonntag den 4. Oftober nachmittags 2 Uhr, in der "Sonne" in Beringen. Nach Erledigung der Bereinsgeschäfte gesmittliche Unterhaltung. Freunde und Bekannte sind freundl. einzeladen. Bei ungünstiger Witterung Absahr mit der badischen Bahn um 1.30 von Schafshausen.

Arbeiterinnenberein Arbon. Monatsber jamm = Iung Donnerstag 1/28 Uhr im Lokal zur Sonne, zugleich Einzug von Monatsbeiträgen.